

volksfreund

Region > Bitburg & Prüm > Nord-Ost-Tangente in Bitburg soll bis 2030 befahrbar sein

volksfreund+ Bitburger Umgehungsring

Bitburger Nord-Ost-Tangente soll Stadtverkehr deutlich beruhigen

Bitburg · Der erste Spatenstich wurde informell 2020 in der Corona-Pandemie gesetzt, die ersten Brücken und Wasserdurchlässe sind gebaut. Die Nord-Ost-Tangente nimmt 40 Jahre nachdem die ersten Ideen dazu entstanden Form an.

27.04.2023, 18:05 Uhr · 3 Minuten Lesezeit



Die Brücke über die Eisenbahnstrecke, die Teil der Nord-Ost-Tangente in Bitburg wird, ist fertiggestellt. Sie hat circa 830.000 Euro gekostet.

Foto: LBM Gerolstein



Von **Frank Auffenberg**

Redaktion Eifel

Die Bit-Galerie lässt auf sich warten, das Parkhaus Annenhof wird niedergelegt, aber ein Neubau ist noch in weiter ferne und auch die Sanierung des Beda-Platz' wird schon seit einer Weile geplant: Die Stadt Bitburg ist nicht gerade arm an städtebaulichen Dauerbrennern, die nicht so richtig in Schwung kommen. Doch ein Projekt hat nun endlich richtig Fahrt aufgenommen: die Nord-Ost-Tangente wird kommen und das deutlich schneller als erhofft. Harald Enders, Leiter des Landesbetriebs Gerolstein, hat in einer gemeinsamen Sitzung von Stadtrat und Bauausschuss den aktuellen Planungs- und Ausführungsstand vorgestellt.

Nicht mehr die Rede von Bauabschnitten

„Als wir vor drei Jahren anfangen und den ersten Spatenstich durch die Corona-Pandemie verpasst haben wurde noch vom ersten Bauabschnitt gesprochen. Diese zwei Worte sind nun weggefallen in unseren Haushaltsbesprechungen“, sagt Enders. Man rede nicht mehr von Bauabschnitten, weil das Projekt nun im Ganzen geplant und betrachtet werde. Die anvisierten Gesamtkosten von 17 Millionen stünden fest, seien noch nicht finanziert, aber man es gebe eben immer einen gewissen Betrag, den das Land in Neubaumaßnahmen investiere. „In diesem Jahr stehen dafür noch 700 000 Euro zur Verfügung.“ Wichtiger sei mit Blick auf die Finanzplanungen aber nicht der Betrag, sondern dass definitiv nicht mehr die Rede von Bauabschnitten sei. „Was bedeutet, dass wir wirklich Grund zum Optimismus haben: der Ring um Bitburg wird sich schließen.“

Verschiedene Brücken und Wasserdurchlässe und auch der Kreisverkehr an der Albachstraßen sind bereits gebaut. Wo es weiter geht, hängt nun an den Untersuchungsergebnissen der archäologischen Grabungsteams (der TV berichtete). „Dazu können wir noch nichts Genaues sagen, aber falls die Untersuchungen weiter gehen müssen, können wir, weil eben keine Bauabschnitte mehr festgelegt sind, dort anfangen, wo es sich eben gerade anbietet“, sagt Enders. Werde zum Beispiel die Fläche, für den Kreisverkehr an der Wittlicher Straße von den Grabungsteams freigegeben, beginne man eben dort mit den weiteren Arbeiten. Die Untersuchungen liefen aber noch.



UNSERE KOSTENLOSEN NEWSLETTER

Aktuelle Nachrichten aus der Region - Informationen zu Themen wie Essen & Trinken sowie Tipps für Luxemburg-Pendler

[JETZT ANMELDEN](#)

Alle Grundstücksfragen sind geklärt



Anders sieht es bei den Grundstücksfragen aus: „Sie sind alle geklärt. Ausdrücklich muss man hier mal wirklich dem Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum danken, das für das Flurbereinigungsverfahren zuständig war.“ Der gesamte Straßenzug werde sich deutlich in einer Tieflage befinden und damit überall einen guten Lärmschutz bieten. Auch wenn nun noch von Seiten der Archäologen mit Unwägbarkeiten gerechnet werden könnte, habe man nun wirkliche Perspektiven, sagt Enders.

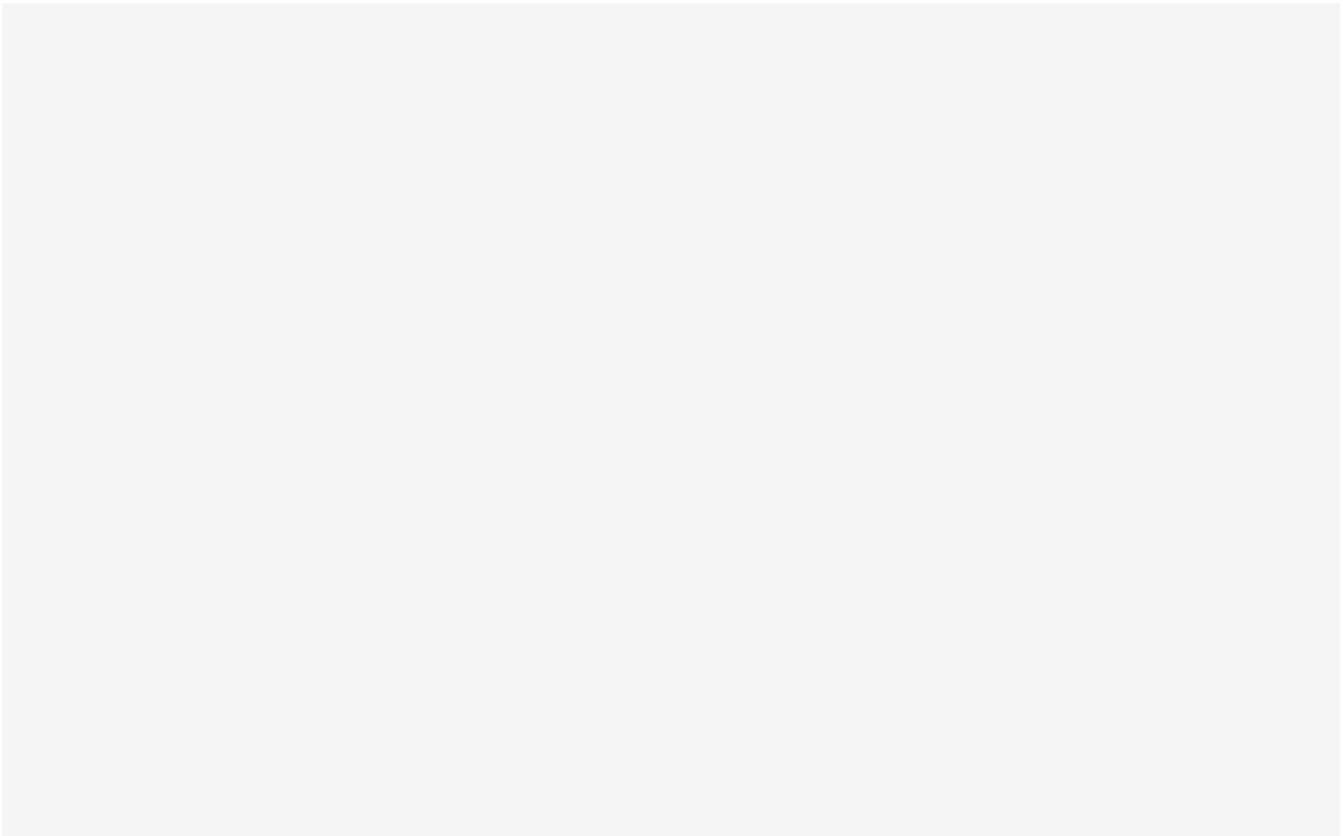


Foto: TV/TMVG Grafik

„Wir haben Baurecht. Realistisch können wir nun damit rechnen, dass zwischen 2028 und 2030 die komplette Umgehung der Bitburger Innenstadt zur Verfügung stehen wird“, sagt er. Die vor einem Jahr vorgestellte Visualisierung der Strecke zeige sehr gut, wie die Nord-Ost-Tangente fertig aussehen werde. Aktuell ist sie als Überflug auf der Videoplattform Youtube zu finden unter <https://youtu.be/BRw3d-DYO1I>